Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 62 (1936)

Heft: 28

Artikel: Vom Wetter

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-471600

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Voltaire sagt -

Eintagsfliegen sind wir alle, Ganz egal, wie wir behütet, Ganz egal, nach welchem Schema Unser Ichwahn ausgebrütet.

Viele unter uns: ganz dralle Geister und speziell gewandet, Spielend lösend jedes Thema — Auch wenn heikel es versandet. Politik und Kunst und Wissenschaftlichkeit, das geht am Schnürchen! Diese Geister finden immer Ein geheimes Hintertürchen.

Mehr als klug sind sie: gerissen Und gerieben, ausgekochet, Und doch roh — und, was viel schlimmer: Nie sehn wir sie eingelochet!

Ja, so drehn sie ihre Tour Und vollbringen ihre Schmiere. Voltaire sagt: «Un sot toujours Trouve un plus sot qui l'admire.»

Charles Heger

Stoß-Seufzer der Mama Völkerbund

zum Pfeifkonzert der italienischen Journalisten ...

Nid gnueg, dass sie de Abessinier d'Kultur bracht hend — jetzt bringet sie's eus au no! Nuggi quatorze

Kleinerer Unterschied

Wiener: «Wissen Sie den Unterschied zwischen uns und euch?»

Zürcher: «Nein!»

Wiener: «In Wien sind die Menschen aufgeräumt, und in Zürich die Strassen!»

(... Sie, hauet Sie's in Ochsner-Kübel! Der Setzer.)

Vom Wetter

Im Park-Hotel in X. hängt ein prächtiges Barometer, das trotz dreiwöchentlichem Regen immer auf «Sehr schön» und «Trocken» steht.

Auf meine Frage, ob dieses Barometer vom Büro aus automatisch reguliert werde, meinte der Portier: «Nei, vu Hand, aber der Herr Diräkter isch momentan nüd z'weg, drum hämmer immer d's glich Wätter.»

Wer im **Hirschen** speist Geschmack beweist. BRUNNEN

Gutgeführtes Haus mit bekannter Küche. Tel. 215 Familie A. Frei-Surbeck



«Mei, Hansli, wänn du dem Tschugger namal Tschugger seischt, so nimmt die dänn dä Tschugger!»

Gespräch im Juli

«Aber Ruedi, häsch Du Dich au warm gnueg agleit?»

«Grad de Morge hends im Gschäft verzellt, es seig gester es Chalb uf de Bahn erfrore.» Sako

Falls es inzwischen wieder wärmer geworden sein sollte, ist dieser Witz als nicht gedruckt zu betrachten. Die Red.

(... aber d's Chalb isch de glich erfrore, reschpäktivi sächzig, z'Basel une!

Der Setzer.)

BASEL SINGER-HAUS

AU PREMIER

Das kleine Lunch 2.50.
Güggeli vom Grill,
Offener Bier-Ausschank,

In der LOCANDA:

Die Spezialitäten der Tessiner- und ital, Küche,
Prima offene Weine,

Zusammenkunft zum schwarzen Kaffee.

Auto-Parkierung: Marktplatz.

U. A. Mislin

Philosophie

Wie lange dauern die Subventionen noch an?

Bis sie selber — subventioniert werden müssen! ischl.

Tatsächlich passiert

Anlässlich einer Pfadfinderinnen-Uebung spielten wir Ausdruck und Mimik. Das wurde so gemacht, dass zwei Gruppen waren; eine blieb im Zimmer, die andere hatte von aussen hereinkommend durch Gebärden auszudrücken, was gemeint war.

Nachdem nun die Gruppe, welche draussen war, lange nicht hereinkam, ging ich hinaus und fand die Pfadi in Verlegenheit, was sie auch darstellen sollten. Mein Vorschlag, ein Irrenhaus zu imitieren, fand allgemeinen Anklang.

Die Gruppe betrat das Zimmer in Ausführung ihrer Aufgabe, d. h. sie spielten sehr getreu Irre. Die Zimmergruppe riet nun hin und her, der Betrieb wurde immer wahnsinniger und doch konnte niemand des Rätsels Lösung finden. Da meinte die Tochter eines Kantonsrates bescheiden: Der Völkerbund.



General-Vertreter BERGER & Co., Langnau